

Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werththätigen Bevölkerung.

Telephon Nr. 419.]

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

[Telephon Nr. 419

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich Abends (außer an Sonn- und Festtagen) mit dem Datum des folgenden Tages und ist durch die Expedition, **Johannisstraße 50**, und die Post zu beziehen. Preis vierteljährlich **Mk. 1,00**, monatlich **33 Pf.** Postzeitungsliste Nr. 1009a, 6. Nachtrag.

Die Anzeigengebühr beträgt für die viergespaltene Zeile oder deren Raum **15 Pf.**, für Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen nur **10 Pf.**, auswärtige Anzeigen **20 Pf.** Inserate für die nächste Nummer müssen bis **9 Uhr Vormittags** in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 146.

Sonntag, den 25. Juni 1899.

6. Jahrgang.

Genossen! Agitiert rege für die Bürgerchaftswahlen!

Hierzu eine Beilage und „Die neue Welt“.

Das Zuchthausgesetz vorden Schranken des Reichstags.

Vier Tage, um einen Kadaver todtzuschlagen — das ist wirklich viel. Angenehme Arbeit war es nicht, aber sie war notwendig und darum nützliche Arbeit. Der vierte Tag war vergleichsweise ruhig — wie der römische Zirkus ruhig war, wenn der Kampf vorüber und nur noch Sterbende und Leichen den Boden bedeckten. Von Kampf konnte nicht mehr die Rede sein. Der zweite Redner der Sozialdemokratie, **Seine**, fand nur noch einen Kadaver. Und das Zuchthausgesetz war nicht der einzige Leichnam. So fiel unserem Genossen die Aufgabe des Todtenrichters zu: er sagte noch alle Anklagen zusammen, und die Anklagen waren so schwer, und die Thatsachen, die er zu ihrer Begründung vorbrachte, so wichtig, daß sie sich über dem häßlichen Leichnam wie ein Berg aufhäuften — ähnlich den Steingrabhügeln der alten Kelten. Die Regierung gab den Leichnam auch preis. Sie führte nur noch ein Rückzugsgesetz, anstandslos, um den Schein einigermaßen zu wahren. Allein auch das Rückzugsgesetz führte sie schlecht — ebenso schlecht wie das Hauptgesetz.

Aus den Kreisen der Abgeordneten erhob sich am vierten und letzten Tag nur ein Mann — ein Konservativer und ein Bünstler: Herr **Jacobskötter**, der für alle Schäden der Zeit das Doppelrezept hat: Polizei und Innungen, welches letzteres Wort ein verschämter Name ist für Zwangszünfte.

Das parlamentarische Schlusergebnis war, was nach solchen Verhandlungen sein mußte: der Antrag der Konservativen, die Zuchthausvorlage an eine Kommission zu verweisen, hatte den ganzen Reichstag gegen sich — mit alleiniger Ausnahme der beiden konservativen Fraktionen, der Antisemiten und des Häufleins der nationalliberalen SeceSSIONisten unter Führung des an chronischer Mandatskühe leidenden Herrn **Wölfer**, Ideal des rheinisch-westfälisch-saarabischen Unternehmertums.

Nicht einmal einer Kommissionsberatung werth gehalten, das vornehmste gesetzgeberische Werk der Reichsregierung in dieser Session! Nicht einmal der Ehre eines ehelichen Begräbnisses gewürdigt die Heilmäßigkeit, an welcher die deutsche Reichsregierung seit fast einem Jahrzehnt im Schweiße ihres Angesichts gearbeitet hat — die Maßregel, an der Herr von **Verlepsch**, heute der Schöbde Verleugner seines Kindes, vor 9 Jahren seine Kraft und sein bestes Können versuchte, für welche Herr von **Stumm** über ein Jahrzehnt lang unablässig mit heißem Bemühen gewöhlt, gehöhrt, Maulwurfsarbeit verrichtet hat, — die Maßregel, welche den Schlüsselstein und das Schirmdach der herrlichen deutschen Polizei-Sozialreform bilden, den sozialen Frieden begründen, die Einheit der staatsbehaltenden Parteien herbeiführen, und die deutsche Sozialdemokratie zerschmettern, zermalmen, aus der Welt wegblasen sollte.

Da liegt sie, auf den Kehrichthaufen geworfen von dem deutschen Reichstag, gebrandmarkt von den Vertretern des gesammten deutschen Volkes, mit Ausnahme einer winzigen Minderheit der rückständigsten Elemente, — verurtheilt von der ungeheuren Mehrheit des deutschen Volkes.

Und als Siegerin über der Leiche steht lachend die Sozialdemokratie, und die staatsbehaltenden Parteien haben in ihrer Mehrheit die Regierung im Stich gelassen und der Sozialdemokratie geholfen, die Maßregel, durch welche sie vernichtet werden sollte, todtzuschlagen.

Nie hat eine Regierung eine gründlichere Niederlage erlitten.

Und — müssen wir hinzufügen — nie hat eine Regierung ihre Niederlage so wohl verdient.

Was aber nun?

In Frankreich sehen wir soeben, wie eine Regierung, die in einer vergleichsweise untergeordneten Frage mit wenigen Stimmen in der Minderheit blieb, sofort ihre Entlassung nahm, um anderen Männern Platz zu machen, die mit dem Willen und den Stimmungen der

Parlaments-Majorität besser übereinstimmen. Wird die deutsche Regierung, die eine tausendmal wichtigere Niederlage erlitten hat in einer Frage, die ihren eigenen Worten in der Thronrede nach eine Lebensfrage für den Staat und die Gesellschaft war, — wird die deutsche Regierung jetzt zurücktreten? Wir wären Thoren, wenn wir es glaubten. Nicht mit dem Volk, sondern wider das Volk regieren ist, schreibt der „Vorw.“, in Preussisch-Deutschland Regierungspolitik und höchste Regierungskunst. Und so werden denn die Männer, welche in dieser viertägigen Debatte die Opfer ihres Zuchthausgesetzes geworden sind, und vor der ganzen Welt, vor allem vor dem deutschen Volk ihre völlige Unkenntnis, das soziale Problem zu erfassen und es politisch zu behandeln, auf's augenfälligste gezeigt haben, im Amt bleiben.

Und die deutsche Reichsregierung beansprucht Autorität im Innern und Achtung nach Außen!

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Reichstag hat in dem verfloffenen Sessionsabschnitt ein ganz gehobenes Stück Arbeit geliefert. Neben dem Reichshaushaltsetat für 1899 sind zwei Nachtragsetats, darunter der auf den Ankauf der **Karolinen** bezügliche, genehmigt worden. Die beiden zu Beginn der Tagung eingegangenen **Heeres-**vorlagen wurden im Anfange des laufenden Jahres zur Erledigung gebracht, ebenso der Entwurf, der sich mit der Errichtung eines bayerischen Senats beim **Reichs-Militär-Gericht** befaßte. Sehr eingehende Beratungen hatten die **Bau-Gesetz-novelle**, die bereits auch vom Bundesrathe verabschiedet ist, sowie das neue **Invalidenversicherungsgesetz** nöthig gemacht. Eine ganze Reihe von zu Stande gekommenen Entwürfen betrifft Handelsbeziehungen zu anderen Ländern, so der, der in gleicher Weise wie bisher das Handelsprovisorium mit England auf ein Jahr verlängert, und die Vereinbarungen zwischen dem Deutschen Reiche einerseits und Spanien, Brasilien und Uruguay andererseits. Von den dem Reichstage zugestellten Justizgesetzen ist der **Hypothekbankentwurf** unter Dach und Fach gebracht. Von kleineren Entwürfen sind außerdem erledigt die **Novelle zum Gesetz über die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete**, das Gesetz betreffend den **Reichsinvalidenfonds**, das über die Gebühren für die Benutzung des **Kaiser Wilhelm-Kanals** und das über das **Flaggenrecht der Rauffahrtsschiffe**. Eine ganze Anzahl von Entwürfen wird den Reichstag noch nach seiner Vertagung beschäftigen. Von wesentlicheren sind darunter aufzuführen: Der Entwurf betreffend den **„Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses“**, der in den letzten Tagen die erste Lesung passirt hat, der Entwurf einer **Reichsschuldenordnung**, die **Justiznovelle** bezüglich der Umwandlung des **Boreides** in den **Racheid**, die **Novelle zum Strafgesetzbuch**, der Entwurf betreffend die gemeinsamen Rechte der Besitzer von **Schuldverschreibungen**, die drei aus dem Reichspostamt stammenden Entwürfe über das **Postwesen**, **Fernsprechgebührenordnung** und **Telegraphenwege** sowie schließlich das **Fleischbeschaugesetz** und die **Gewerbeordnungs-novelle**.

Für den **Wahlkreis Ostingen** wird nunmehr eine **Erstwahl** zum Reichstage stattfinden müssen. Der bisherige vollparteiliche Vertreter **Broedel** hat es vorgezogen, nachdem die Wahlprüfungs-Kommission sein Mandat für ungültig erklärt hat, die Ungültigkeitserklärung im Plenum des Reichstages nicht abzuwarten; er hat, wie bereits gemeldet, am Mittwoch sein Mandat niedergelegt. Da seit der vorjährigen Hauptwahl über ein Jahr vergangen ist, wird die Wahl auf Grund neuer Wahllisten stattfinden müssen und nach der bisherigen Entwicklung der Dinge in Schwaben ist anzunehmen, daß die Chancen sich diesmal für die Sozialdemokratie erheblich günstiger stellen als im vorigen Jahre.

Das freisprechende Urtheil eines Berliner Gerichtshofes, der es in drei Fällen als erwiesen angenommen hat, daß das höchste sächsische Gericht die Angehörigen der Arbeiterklasse für minderen Rechtes erklärte, denn andere Staatsbürger, hat alle sächsischen „Gutgesinnten“ in starres Entsetzen gebracht; sie können den Schlag nicht erwinden. Belustigend ist es anzusehen, wie die sonst stets leisende Amtsblattpresse ohnmächtig ist vor Verblüffung und ratlos dasteht. Nur das eine oder andere Blättchen stöhnt leise. Aber alle miteinander fühlen, daß die sächsische Justiz einen Schlag erhalten hat, von dem sie sich so leicht nicht mehr erholen wird. O, es ist auch zu schlimm! Wie soll da der Kampf gegen den Umsturz noch erfolgreich geführt werden können, wenn ein Sozialdemokrat, der wegen Beleidigung des höchsten Gerichtshofes angeklagt ist, ganz einfach den **Wahrheitsbeweis** antritt und ein anderes Gericht dem „Umstürzler“ recht giebt! Gewiß, der sächsische Justiz ist schon übel mitgespielt worden, aber zur Beruhigung der „Gutgesinnten“ waren es nur die Sozialdemokraten, die kritisierten. Da konnten die „Gutgesinnten“ dem **Michel** immer noch weismachen, daß die Kritik der „Umstürzler“ nur reine Feherei sei und auf das Bestreben hingerichtet sei, die Autorität zu untergraben. Aber jetzt — — — schrecklich! Als einen Peitschenhieb empfindet die sächsische Ordnungspresse das Berliner Urtheil. Das „**Leipziger Tageblatt**“ ist vollständig vernichtet. Es wagt nur ganz schüchtern der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß das Urtheil vom Reichsgericht umgestoßen werde. An der Wirkung des Berliner Urtheils würde aber selbst ein entgegengesetztes Reichsgerichtsurtheil nichts mehr ändern. Der „**Dresdener Zeitung**“ hat der Schreck ein bißchen auf den richtigen Trichter geholfen. Das Blatt schreibt:

„ohne schon heute ein endgültiges Urtheil über die politische Tragweite des Berliner Richterpruches abzugeben, möchten wir uns mit aller Entschiedenheit dahin aussprechen, daß im Interesse der bestehenden Ordnung ängstlich darauf geachtet werden muß, daß auch nicht das geringste geschehen darf, was zur Verbreitung des Gefühls beitragen könnte, als seien die Angehörigen der einzelnen Parteien nicht mehr gleich vor dem Gesetze.“

Das amtliche „**Dresdener Journal**“ ist überhaupt der Sprache beraubt. Es sagt gar nichts. Draufhinter kann die Verlegenheit dieser Presse gar nicht illustriert werden. Nur ein Blatt äußert sich klipp und klar zu dem Berliner Urtheil: die königliche „**Leipziger Zeitung**“. Das aus den allgemeinen Steuermitteln unterhaltene Blatt besitzt die Unverschämtheit, rund heraus zu erklären, daß es vollständig recht und am Platze sei, daß Sozialdemokraten gegenüber die **Gleichheit vor dem Gesetze aufhören** müsse.

„Der Berliner Gerichtshof scheint dieser Meinung nicht zu sein; wir werden sie trotz seines Rechtspruches auch ferner für die richtige halten.“

Das darf ein offizielles Organ der Regierung schreiben. Wer soll noch Vertrauen zur Regierung und zur Justiz haben, wenn ein Regierungsorgan mit amtlichem Charakter in so brutaler Weise auffordern darf, die Rechtsgleichheit mit Füßen zu treten! — Das sind sächsische Zustände im letzten Jahre des neunzehnten Jahrhunderts!

Ballstrem und Bresfeld. Die „**Berliner N. Nachr.**“, das bekannte Scharfmacherorgan, protestiren gegen die Geschäftsführung des Reichstagspräsidenten **Graf Ballstrem**, weil er gestattet, Neben des **Monarchen** in die Debatte zu ziehen, sobald sie im „**Reichsanzeiger**“ veröffentlicht worden sind. Das sei eine Durchbrechung der Traditionen des Reichstages in antimonarchischer Richtung. Derartige folgenschweren Maßnahmen dürften nicht vom Gutdünken des jeweiligen Reichstagspräsidenten abhängen. Das Blatt, bekanntlich Organ der Großindustriellen unter offiziöser Leitung, hofft schließlich, daß die preussische Regierung der „**Reichstagspolitik**“ auf der schiefen Ebene, auf der diese sich bewege, energisch und entschlossen auf alle Konsequenzen hin Halt gebieten werde. — Das dürfte eine vergebliche Hoffnung sein. Die preussische Regierung hat dem Reichstage rein gar nichts zu sagen und jedes „**Halt**“-Rufen wird sie hoffent-

Größtes Lager in Regulatoren
 in nur neuen Mustern, **Regulateure**
 14 Tage gehend u. schlagend von 12 Mt. an, Stand- u. Feder-Uhren von 2,50 Mt. an. Taschen-Uhren in reizender Auswahl mit nur guten Werken unter 2-3 jähriger Garantie. empfiehlt die Uhrenhandlung von **Aug. Büttner, Uhrmacher,** **Maxstrasse 32.**

Saison-Ausverkauf
 zu bedeutend herabgesetzten wirklichen **Schlender-Preisen!**
 So lange die Vorräthe reichen, verkaufen wir gegen Baar:
 Große Parthien
 Sommer-Ebener-Toppfen à St. Mt. 1,70
 Jagdtuch-Toppfen, gelb, à St. Mt. 0,90
 Kistren-Jackets, alle Farb., à St. Mt. 1,75
 Anaben-Wasch-Anzüge à St. Mt. 1,35
 Herren-Wasch-Anzüge à St. Mt. 0,60
 Herren-Cheviot-Jackets à St. Mt. 4,30
 Herr.-Anz., Wulst., statt 15 nur Mt. 8,50
 Ein groß. Post. helle Cheviot-Anzüge, hocheleg. Neuheit, statt 22 nur Mt. 10,50
 Ein großer Vorken Kammingarn-Anzüge in d. neuest. Farbentönen, statt 25 nur Mt. 14,50
 Ein großer Posten Herren-Paletots in d. neuest. Stoffen, statt 18 nur Mt. 9,50
 Eine Parthie helle Herren-Hosen, das Neueste der Saison, statt 7 nur Mt. 3,50
 Herren-Hosen, sehr haltb., statt 5 nur 2,50
 Herren-Hosen, div. Stoffe, statt 8 nur 1,75
 Winter-Paletots, Toppen à tout prix und vieles andere wird zu unglaublich billigen Preisen ausverkauft im **Welthaus Goldene 33**
 nur Breitestr. 33, eine Treppe hoch.
 Frachs Leihweise!

Folkers' Möbel-Magazin
 25 Marlesgrube 25
 empfiehlt gut gearbeitete Möbeln, Spiegel und Polsterwaaren, vom einfachsten bis zum elegantesten, zu billigen Preisen.

Das Lagerhaus u. Expeditions-Geschäft **Fischergrube 52**
 empfiehlt sich zum Lagern und Nachsenden aller Gegenstände prompt u. billig.

Central-Kranken- und Sterbefälle der Tischler u. anderer gewerbl. Arbeiter (C. S. Nr. 8)

Mitglieder-Versammlung am Montag den 26. Juni 1899 Abends 8 1/2 Uhr im Vereinshaus, Johannisstr. 50. Tages-Ordnung: Wahl der Ortsverwaltung. Die Ortsverwaltung.

COLOSSEUM
 Morgen Sonntag:
Große freie Tanzmusik.
 Anfang 4 Uhr. **W. Dassler.**

Wakenitz-Bellevue.
 Morgen Sonntag:
Tanzkränzchen.
W. Kruse.

Elysium.
 Heute Sonntag:
Tanzkränzchen.
 Eigenh. **H. Havemann.**

Wirklich starke Sommer-Jackets und Hosen
 sowie sämtliche Arbeiter-Garderoben und Leinenwaaren empfiehlt **Carl Herm. Mich. Stave**
 4 Weiter Krambuden 4, zwischen Markt und Marienkirche. Gegründet 1821.

Städtisches Brauhaus Schwerin i. M.
 empfiehlt ihre genau nach dem bayerischen Braugesetz gebrannten, ausschließlich aus:
Prima Malz, feinstem Kopfen, Tiefbrunnenwasser und Reihete
 hergestellten

Lager- und Pilsener Biere.
 Unsere Biere sind in Flaschen fast überall erhältlich. Bestellungen für Lübeck und Umgegend erbeten an unsere Niederlage:
Fleischhauerstr. 68. Fernsprecher 573.

ff. Hansa-Flaschen-Bier
 empfiehlt **Lud. Böckler, Friedenstraße 48.**

Empfehle dem geehrten Publikum meine **Restauration**
 mit schönem, hübsch am Wasser gelegenen schattigen Garten. 15 Minuten von der Endstation der elektrischen Straßenbahn Stralsdorf entfernt. Verschiedene gute Biere, fr. Butter, bröde. Vermietung von Lustböden.
Herrenfähre. H. Vetter.

Nach Herrenfähre und Schlutup Dampfer „Emanuel Geibel“
 Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr. Abfahrt oberhalb Postenbrücke, Struckfähre 10 Min. später. Rückfahrt von Schlutup 7 1/2 Uhr. Fahrpreis 30, resp. 25 Pfg., Kinder 15 Pfg.

Zoologischer Garten, Lübeck
 G. m. b. H.
 Eintrittspreis: Erwachsene 30 Pfg., Kinder 15 Pfg.
 Morgen Sonntag: Concert.
 Stallung für Pferde vorhanden.

EINSEGL.
 Sonntag den 25. Juni 1899:
Großes Reiterfest
 (Ringreiten der Gärtnergehülfen) mit nachfolgendem Ball.
 Anfang 4 Uhr. **Chr. Koch.**

Concert-Haus „Flora“
 Jeden Sonntag:
Tanzkränzchen.
 Ende 12 Uhr. **F. Grammerstorf.**

Central-Hallen. Jeden Sonntag: **Gr. Tanz** in beiden Sälen. **Freier Eintritt.**
Hansa-Halle. Jeden Sonntag: **Familien-Kränzchen.** **Freier Tanz.** **Freier Tanz.** **Freier Tanz.** **Freier Tanz.**
 Eintritt für Herren 20 Pf., wof. Getränk, Dam. frei
Gesellschaftshaus Adlershorst.
 Heute Sonntag:
Tanzkränzchen.
 Anfang 4 Uhr. **Ende 12 Uhr.**

Louisenlust.
 Morgen Sonntag:
Große Tanz-Musik.
W. Gloe.

Zur neuen Lohmühle.
 Heute Sonntag:
Große freie Tanzmusik
 bei freiem Entree.

Wakenitz-Buh.
 Restaurant, Caffee- und Biergarten. Vermietungen von Lustböden.
 30 Augustenstrasse 30 vis-à-vis der Moltkebrücke.
F. Franz.

Restaurant Rednagel.
 Jeden Sonntag:
Musikunterhaltung
A. Recknagel.

Stebr's Etablissement.
 Heute Sonntag:
Grosse Tanz-Musik.

Friedrich-Franz-Halle
 Jeden Sonntag:
Tanzkränzchen
L. Lübke.

Paul Rehder's Möbel-, Spiegel- und Polsterwaarenlager.
 Selbstverfertigte Möbel, reell und dauerhaft gearbeitet, zu billigen Preisen.
Hundstrasse 13.

Lustfahrt
 per Dampfer „Pollux“ am Sonntag den 25. Juni Lübeck-Travemünde, in See und zurück. Ab Travemünde 2,00 Nachm., in See 4,30. Rückfahrt von Travemünde 7,30. Fahrpreis einfach 50 Pfg., Rückfahrt 70 Pfg., in See 40 Pfg. Kinder die Hälfte, Struckfähre und Schlutup aufausgeb.

Brauerei Jadenburg.
 Sonntag den 25. Juni 1899:
Großes Concert.
 Anfang 4 Uhr. **Eintritt 10 Pfg.**

Concert und Ball
 am Mittwoch den 28. d. M.
 wozu freundlichst einladet
Rensefeld. G. Sternberg.

Gesang-Verein „Einigkeit“
 Einladung zum **Sommer-Vergnügen**
 verbunden mit **Concert, Ball, Preis-schießen f. Herren, Damen- und Kinder-Vergnügen**
 am Sonntag den 2. Juli 1899 im Lokale des Herrn Gutsche (Neustauerhof).
 Anfang 4 Uhr. **Ende 2 Uhr.**
 Entree für Herren 60 Pf., eine Dame frei, einzelne Dame 15 Pf., wofür Garderobe. **Das Comité.**

Verband der Töpfer Lübeds.
Ausflug nach Schwartau
 per Dampfer
 verbunden mit **Tanzkränzchen und Kinder-Vergnügen**
 am Sonntag den 25. Juni 1899 in **Lindner's Hotel.**
 Abfahrt vom Travemündel 1 1/2 Uhr Mittags. Rückfahrt von Schwartau 11 1/2 Uhr Abends.
 Preis für Herren 1 Mt., Damen 30 Pfg.

Seefahrer-Krankenkasse
Sommer-Fest
 bestehend in **Concert, Scheibenschießen, Damen- u. Kinder-Vergnügen u. Ball**
 am Sonntag den 25. Juni auf **Neu-Lauerhof.**
 Anfang 4 Uhr. **Ende 2 Uhr.**
 Herrenkarte 60 Pfg., eine Dame frei. **Der Vorstand.**
 NB. Der Ueberschuss ist zum Besten der Sterbefälle bestimmt.

Tivoli-Theater.
 Sonntag den 25. Juni 1899.
 Große Extra-Doppel-Vorstellung für einen Preis um 5 Uhr großes Concert.
Um den Schuhengel.
 Schwan in 3 Akten von F. Kruse aus Lübed. **Hierauf:**
Der Stabstrompeter.
 Große Posse mit Gesang in 5 Akten. **Aufgang 6 Uhr.**
 Montag den 26. Juni.
 Extra-Vorstellung für halbe Preise.
Die Anna-Liese.

